

Ein Sammeltag in den Bayr. Alpen.

Von H. Pfister, Untermenzing.

Ein Ausflug am 28. 6. 31. auf die „Rotwand“ im Spitzingseegebiet brachte mir als jungen, noch nicht sehr verwöhnten Sammler recht viele und schöne Ergebnisse. Das Wetter ließ den Tag über nichts zu wünschen übrig. Am Fuße des Berges ließ sich noch nicht viel sehen, nur *Odezia atrata* L., *Aporia crataegi* L. und einige andere, die auch in der Ebene häufig sind, tummelten sich auf den Wiesen. Allmählich ging es aufwärts, und bald war ich im Waldgebiet angelangt. Hier flog auf einer kleinen Lichtung an Blüten, neben *Pararge maera* L. und *egerides* St. der erste Alpenfalter, ein leider beschädigtes ♂ von *Arg. thore* Hb., der deshalb nach einiger Mühe ins Netz gebracht wieder die Freiheit erhielt. Bald fand sich jedoch Ersatz, denn je höher ich kam, um so häufiger wurde der Falter; besonders zahlreich flog diese prächtige, dunkle *Argynnis* an einem blütenreichen Bachrand, doch waren allein die ♀♀ ganz frisch, nur ein einziges wohlerhaltenes ♂ fiel mir zur Beute. Gerade war ich damit beschäftigt, ein hier ebenfalls fliegendes ♀ von *Arg. amathusia* Esp. zu fangen, als plötzlich ein tief-schwarzer mit weißem Band gezielter Falter aus dem Gebüsch flog: *Odezia tibiale* Esp. Wer dieses herrliche Falterchen einmal fliegen sah, wird den wunderschönen Anblick nicht leicht wieder vergessen. — Allmählich hörte der Wald auf, nachdem ich noch an einem kleinen Bestand von jungen Pappeln vorüber gekommen war. Hier erschienen 2 *Lim. populi* L. in eleganten schwebendem Flug. Einer, 1 ♀, schien sich lebhaft für mich zu interessieren, da er bzw. sie mich lange Zeit umflog, jedoch ließ sie sich nicht herbei, in Netzweite zu kommen. Na, wenn schon. — Es ging dann weiter, höher hinauf in die Legföhrenregion (Latschen). *Thore* Hb. waren fast gar nicht mehr zu sehen, nur mehr 2 ♀♀, die sich anscheinend verflogen hatten. Das eigentliche Fluggebiet dieses Falters sind kleine, feuchte Waldwiesen. Dagegen zeigte sich hier recht häufig die ansprechend gezeichnete *Larentia hastata* L. Hin und wieder schwirrte ein großer Bockkäfer vorbei, und Fliegen vieler Arten gab es in größter Menge: ein Dorado für den Dipterologen! Auf Wiesen zeigte sich unter anderem ziemlich häufig die schwarze *Pieris napi* L. var. *bryoniae*. O. Mittlerweile war ich am Gipfel angelangt und genoß nun hier einen prachtvollen, weiten Rundblick über Seen, Täler und Berge. Hier wurde ich dann „gestört“ durch etwas Weißbuntes, das sich hier auf dem Gipfel herumtrieb und sich nicht allzuschwer fangen ließ, und sich mir als ein ziemlich dunkles Stück einer *Mel. cynhia* Hb. vorstellte. Leider blieb es das einzige Exemplar. Der Abstieg nach der anderen Seite in Richtung Spitzingsee brachte wesentlich andere Beute. Es ging jetzt hauptsächlich durch felsiges Gebiet, später Wiesen. Hier zeigten sich erst die eigentlichen Gebirgsbewohner unter den Faltern, die *Erebien*.

Erebia manto Esp. und *pronoë*, die sich 1 Monat später auf einer feuchten Wiese an gleicher Stelle häufig antrafen, glänzten zwar noch durch Abwesenheit, aber dafür gab es *Erebia oeme* Hb. in großer Anzahl, meist ♂♂. Auch *E. pharte* Hb., eine der reizendsten Erebien, ließ sich in frischen Stücken sehen, ferner *aethiops* Esp. und *euryale* Esp. Aus einer Anzahl *Colias phicomone* Esp. gelang es mir einige heraus zu fangen, so daß ich

von dieser Art nun eine kleine recht variable Serie habe. Dieser Erfolg war allerdings nicht leicht errungen. Die Tierchen haben die unangenehme Gewohnheit, stets bergauf zu fliegen, wenn sie sich verfolgt glauben. Bei ihrem schnellen Flug und dem ziemlich schwierigen Gelände war ihr Fang eine rechte Schinderei. Die meisten kamen durch. Die ♂♂ variierten vom fast eintönigen Schiefergrau bis gelbgrün mit dunkler Schattierung. In seinen hellen Formen ist dieser Falter sicherlich einer unserer schönsten *Colias*. Am gleichen Ort zeigte sich auch 1 ♂ von *Parasemia plantaginis* L. var. *hospita* Schiff, das mir leider entkam. Dafür fiel mir wenige Minuten später ein gemütlich daherschleuderndes ♂ von *plantaginis* var. *matronalis* Frr. zur Beute. Von *Lycaena* waren nur *argus* L. und *arion* L. häufig, *hylas* Esp. war in 1 ♀ vertreten, *Chrys. hippothoë* L. in 1 ♀, von Hesperiden 1 ♂ *Hesperia caeca*. — Als ich 1 Monat später an die gleiche Stelle kam, war von den alten Bekannten fast nichts mehr zu sehen. Neue Formen waren an deren Stelle getreten, in noch größeren Arten- und Individuenreichtum als damals. Kostet der Fang auch manchen Schweißtropfen und fliegt man gelegentlich auf die Nase, so schadet das weiter nichts; man vergißt dergleichen rasch angesichts der Schönheit der sommerlichen Alpenwelt mit ihren vielen Tieren und Pflanzen.

Ueber die Variabilität der *Larentia laetaria* Lah. im südlichen Schwarzwald.

Von H. Ehinger, Schopfheim.

Seit einer Reihe von Jahren ziehe ich *Lar. laetaria* Lah., die ich im südlichen Schwarzwald schon an mehreren Orten feststellen konnte. Dabei handelte es sich um Zuchten aus im Freien gefundenen Raupen oder auch um Eizuchten.*) Die Eier stammten im allgemeinen von erbeuteten Freilandtieren und nur ausnahmsweise von den gezogenen Stücken. Bei den gefangenen wie bei den gezogenen Schwarzwaldtieren konnte ich feststellen, daß zwar die Zeichnung sehr konstant, die Intensität der hellgrünen Grundfärbung der Vorderflügel aber erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Bei den größeren Weibchen ist die Grundfärbung meist lebhafter grün. Gewöhnlich erscheint auch noch der um den kräftigen schwarzen Mittelpunkt der Vorderflügel herum gelegene, bis an den Vorderrand reichende Teil der Mittelbinde hellgrün oder schwärzlichgrün. Am schwächsten ist der hellgrüne Grundton bei den ♂♂, wenngleich er auch hier fast immer vorhanden ist. Einmal allerdings ist mir die Zucht einer auch in der Grundfarbe der Vorderflügel abweichenden 2. Generation gelungen: Die Raupen waren nämlich in diesem Fall bis 20. 8. 1930 erwachsen, verpuppten sich noch und lieferten ab Mitte September 1930 die Falter und zwar 24 ♂♂. Alle ohne Ausnahme hatten ein sattes Grün als Grundfarbe. Leider sind keine ♀♀ geschlüpft. Sie blieben sogar im nächsten Frühjahr aus. Da es mir in dem kalten und regnerischen Sommer 1931 an Zuchtmaterial fehlte, und die Sommergeneration im Freien im südlichen Schwarzwald noch nie beobachtet wurde, konnte ich leider nicht

*) H. Ehinger. Die ersten Stände von *Lar. laetaria* Lah. im „Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebiets und der angrenzenden Länder“ 1930 S. 276.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Pfister Hermann

Artikel/Article: [Ein Sammeltag in den Bayr. Alpen. 33-34](#)